

Austausch: Immer mehr Jugendliche möchten nach dem Abitur erst einmal die Welt sehen

Bye bye Heimat, hello Abenteuer

Von Lena Orban
Eupen

Ein Jahr weg, neue Leute kennenlernen, Erfahrungen sammeln – Rotary macht das möglich. Jedes Jahr entscheiden sich zahlreiche Jugendliche an dem von Rotary organisierten internationalen Jugendaustausch (YEP) teilzunehmen.

Ob Australien, Italien oder die USA: Für viele junge Menschen kann das Wunschziel nicht weit genug weg und die Sprache nicht exotisch genug sein. In jedem Jahr werden auch zwei Plätze an Ostbelgier vergeben. Noch bis Ende Oktober kann man sich bei Rotary (auch in Eupen) bewerben. Drei Wunschziele muss man angeben, wo man im Endeffekt landet, entscheiden die Organisatoren. Das endgültige Ziel wird erst kurz vor Abreise bekannt gegeben. Bewerben sich mehr Kandidaten als Plätze vorhanden sind, findet eine Auswahl statt.

Während des Austauschjahres bleibt man nicht bei einer Familie, sondern lernt noch zwei weitere kennen.

„Mit einer Bewerbung verpflichtet sich jede Familie, auch ein anderes Kind aufzunehmen und es so zu behandeln wie ihr eigenes“, erklärt Ralph Hungs, YEP-Verantwortlicher des Rotary Clubs Eupen-Malmedy.

Den Jugendlichen, die sich bewerben, sollte bewusst sein, was es heißt, ein Jahr von zu Hause weg zu sein. „Das Alter der Bewerber hängt von dem jeweiligen Land ab, in das sie reisen möchten. Sie sollten aber über eine gewisse Reife verfügen, da man im ersten Moment ganz auf sich alleine gestellt ist“, so Hungs. Natürlich lernt man nicht nur neue Leute und andere Kulturen kennen, man nimmt auch aktiv am Familienalltag teil und beherrscht nach Abschluss des Projektes die jeweilige Landessprache mehr oder weniger perfekt, da man dort verpflichtet ist, am Schulalltag teilzunehmen. Während dieses Jahres bleibt man nicht bei einer Familie, sondern lernt noch zwei weitere kennen.

Regelmäßig finden über das Jahr verteilt Treffen mit anderen Austauschschülern aus derselben Gegend (dem selben Distrikt) statt und es werden Ausflüge unternommen.



Die Kettensiserin Jennifer Heinen war im vergangenen Jahr in den USA - und dieses Erinnerungsfoto entstand vor der Golden Gate Bridge in San Francisco.



Auf die Frage, ob ein Projekt schon mal wegen Heimweh abgebrochen werden musste, antwortete Hungs: „Nein, noch nie. Bis jetzt war jeder, der zurückgekommen ist, begeistert von dem Projekt.“

Damit Familienmitglieder und der Rotary Club sich vergewissern können, dass es den Jugendlichen gut geht, werden auf der Internetseite www.rotary-eupen.org regelmäßig Reisetagebücher veröffentlicht. Dort schildert der Jugendliche seine Erlebnisse im Ausland.

24.10.2013